

Erklärung des Kolpingwerkes Europa zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit in Europa (Frankfurter Erklärung 2015)

Das Kolpingwerk Europa fühlt sich in seinem Engagement dem Anliegen der Aus- und Berufsbildung junger Menschen besonders verpflichtet und steht damit zugleich in einer langen Tradition. Über die Grenzen hinweg hat schon Adolph Kolping die Mobilität gefördert und in Kolpinghäusern und Kolpingsfamilien länderübergreifend den wandernden Gesellen seiner Zeit Heimat geboten.

Junge Menschen brauchen Chancen und Perspektiven

In den letzten Jahren ist aber gerade die Jugendarbeitslosigkeit in Europa drastisch gestiegen. Jeder vierte junge Mensch unter 25 Jahren ist arbeitslos. Viele davon haben auch keine Ausbildung erfolgreich abschließen können. Wenn es auch in einigen Ländern Europas – u.a. in Deutschland eine vergleichsweise sehr niedrige Arbeitslosenquote gibt – so liegt diese in den ost- und südeuropäischen Ländern teilweise bei bis zu 50 %. Was bedeutet dieses für die Gesellschaften von Griechenland, Spanien, Italien oder Kroatien, wenn jeder zweite Heranwachsende nicht ins Berufsleben starten kann, wenn eine ganze Nachwuchsgeneration auf der Straße steht? Die politischen Verwerfungen, die in einigen Ländern zu beobachten sind, haben hier ihre Wurzeln!

Vor diesem Hintergrund hat sich die Europäische Union auf allen Ebenen die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit ins Stammbuch geschrieben. Hierzu sind auch verschiedene Instrumente und Beiträge entwickelt worden. Beispielhaft sind hier zu nennen: Dein erster EURES-Arbeitsplatz als Mobilitätsprogramm, um jungen Menschen eine Ausbildung in einem anderen Mitgliedsstaat der EU zu ermöglichen. Neben der reinen Ausbildungs- und Arbeitsvermittlung stehen auch Kosten für Sprachkurse, zusätzliche Begleitung während der Ausbildung und Reisekosten junger Menschen zur Verfügung.

Ein weiteres Beispiel mit deutlich mehr Gewicht ist die europäische Ausbildungsallianz, in der die europäischen Staats- und Regierungschefs vereinbart haben, jungen Menschen eine Ausbildung und einen Arbeitsplatz in Europa anzubieten. Verbunden mit einer Ausbildungsreform in vielen Ländern soll eine praxisnahe Ausbildung den jungen Menschen einen erfolgreichen Einstieg ins Arbeitsleben ermöglichen. Gerade die bessere Zusammenführung einer qualitativ hochwertigen Ausbildung mit dem Nachfrageangebot an Arbeitskräften und Ausbildungsplätzen soll dazu führen, dass junge Menschen ihre Ausbildung abschließen und im Idealfall im Ausbildungsbetrieb übernommen werden oder in ihrem erlernten Beruf anschließend in einem anderen Unternehmen arbeiten können.

Die europäische Allianz für Ausbildung ergänzt dieses Vorhaben als Plattform, an der sich verschiedene Akteure des Ausbildungs- und Arbeitsmarktes zusammenfinden. Im Sinne eines „Best-Practice“ erfolgreiche Programme und Instrumente auszutauschen, miteinander zu verzahnen und so ein verbessertes Angebot an Ausbildungsplätzen in allen europäischen Ländern zu erreichen. Durch die qualitative Weiterentwicklung der Ausbildung in europäischen Ländern und das vermehrte Wissen umeinander und der verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten soll auch die europäische Ausbildungsmobilität erhöht werden und einen stärkeren Anreiz zur Mobilität verschaffen.

Duale Berufsausbildung eröffnet Chancen und Perspektiven

Vor diesem Hintergrund beschäftigen sich viele Länder mit dem **sogenannten „dualen Berufsausbildungssystem“** und prüfen, inwieweit dieses in ihre Länder übertragen oder angepasst werden kann. Denn das duale Ausbildungssystem schneidet sehr gut bei Vergleichen mit anderen Formen zur Erreichung einer Berufsqualifikation ab. Festzustellen ist, dass bei der Ausgestaltung der Ausbildungssysteme der Praxisnähe eine wesentliche Bedeutung zukommt. Je stärker die Praxiserfahrung in der Ausbildung integriert ist, desto besser sind anschließend die Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Das

erfolgreiche Berufsbildungssystem in Deutschland, Österreich, Schweiz und Südtirol könnte ein Exportschlager werden. Allerdings lässt sich die duale Ausbildung – die von der EU-Kommission empfohlen wird – nicht einfach kopieren, sondern erfordert einen Umbau von Institutionen. Dieses bedarf eines langen Atems, da Unternehmen von der Notwendigkeit eigener Investitionen in Fachkräfte, die über kurze Anlernqualifikationen hinausgehen, überzeugt werden müssen. Das Kolpingwerk Europa bietet sich als europäische Plattform an, das Wissen um die Stärken der dualen Ausbildung in anderen Ländern bekannt zu machen, damit junge Menschen eine gelingende und praxisnahe Berufsausbildung erhalten.

Auswärts Zuhause – ein Angebot für junge Europäer

Damit eine erfolgreiche Anpassung der jeweiligen Ausbildungssysteme mit einem höheren Praxisanteil sowie eine notwendige Mobilität innerhalb der Mitgliedsländer der Europäischen Union, erreicht werden kann, ist es zwingend notwendig, neben Ausbildungsplätzen, entsprechende Begleitkonzepte und Angebote – im Sinne von ausbildungsbegleitenden Hilfen – zu schaffen.

Hier bietet das Kolpingwerk in seinen Kolpinghäusern mit dem Jugendwohnen als ein großer Träger ein ideales Angebot in Deutschland, Österreich und Südtirol für junge Menschen, die im Rahmen ihrer Berufsausbildung mobil bleiben müssen.

Studien belegen, dass Verluste von Freunden, Familien und persönlichen Beziehungen bei jungen Menschen, die für Ihre Ausbildung mobil sind, oftmals dazu führen, dass diese häufig in die Heimat zurückzukehren. Eine erste Evaluation von „My first EURES Job“ hat ergeben, dass über 30% der Teilnehmer den Auslandsaufenthalt vorzeitig beendet haben, weil sie keinen persönlichen Anschluss am neuen Wohnort gefunden haben. Die Kolping Jugendwohnheime bieten jungen Menschen auswärts ein Zuhause, in dem junge Menschen mit gleichaltrigen wohnen, leben und ihre Freizeit verbringen können. Die pädagogischen Mitarbeiter sind nicht nur Ansprechpartner für Sorgen und Nöte, sondern teilen auch glückliche Momente, wie erfolgreiche Ausbildungsabschnitte. Mit gemeinschaftlichen sowie individuellen freizeitpädagogischen Angeboten erhalten die jungen Menschen wichtige Informationen und Lernangebote, um als junge Europäer erfolgreich durchs Leben gehen zu können.

Forderungen des Kolpingwerkes Europa

Das Kolpingwerk Europa fordert, dass im Rahmen der europäischen Mobilitätsdiskussion, gerade im Kontext von Ausbildung auch immer Wohnen und Leben mitgedacht und mitgefördert wird. Diese Begleitinstrumente sind zwingend notwendig und wichtig und bedürfen zugleich einer ausreichenden Finanzierung. Das Kolpingwerk Europa sieht hier besonders die **Europäische Union** in der Verantwortung. Denn, bei allem ernststen Beteuern von einer Ausbildungsplatzgarantie und Ausbildungsallianzen, bedarf es zugleich auch einer adäquaten und finanziellen Unterstützung!

Köln / Frankfurt, 31. Mai 2015

Für das Kolpingwerk Europa

Anton Salesny
Europabeauftragter
Internat. Kolpingwerk

Josef Holtkotte
Europapräses
Kolpingwerk Europa

Margrit Unternährer
Vorsitzende
Kolpingwerk Europa

Krzysztof Wolski
Europasekretär
Kolpingwerk Europa

Kolping International

Im Jahre 1849 gründete der katholische Priester **Adolph Kolping** in Köln einen Verband für ledige Handwerkergelesen mit dem Ziel, ihnen eine Hilfe bei der Bewältigung der Probleme zu geben, die sich aus der industriellen Revolution ergaben und die unter den Begriff „**Soziale Frage**“ zusammengefasst werden.

Aus kleinsten Anfängen heraus hat sich dieser Verband zu einem weltweiten Werk entwickelt mit heute ca. 7.400 örtlichen Gruppen und 400.000 Mitgliedern in **61 Staaten** der Welt. Trotz des gewaltigen Wachstums und der veränderten gesellschaftlichen Situation ist das Kolpingwerk seiner eigentlichen Aufgabe treu geblieben und arbeitet auch heute mit an der Lösung der sozialen Frage, sei es auf nationaler oder internationaler Ebene.

Das Kolpingwerk versteht sich als **katholischer Sozialverband**, der in besonderer Weise die Entfaltung der persönlichen Anlagen seiner Mitglieder unterstützt, den Mitgliedern und der Gesellschaft Lebenshilfen anbietet und durch die Aktivitäten seiner Mitglieder und Gruppierungen das Gemeinwohl im christlichen Sinne fördert.

Die Arbeit des Kolpingwerkes ist ausgerichtet **auf den ganzen Menschen**. Für alle Lebensbereiche soll er Hilfe und Anregung erfahren können, ebenso aber auch die Möglichkeit haben, sich mit all seinen Sorgen und Problemen aber auch Kenntnissen und Fähigkeiten einzubringen. Gerade die enge Verflochtenheit und Wechselbeziehung zwischen den einzelnen Lebensbereichen ist für das Kolpingwerk in seinem Dienst an der ganzheitlichen Entfaltung des Menschen Ansatzpunkt, die eigene Arbeit umfassend anzulegen.

Von diesem Ansatz her richtet sich das Wirken des Kolpingwerkes schwerpunktmäßig auf die Bereiche **Arbeit und Beruf, Ehe und Familie, Gesellschaft und Staat, Kultur und Freizeit**. Als demokratischer strukturierter Verband sieht sich das Kolpingwerk mitverantwortlich für die Förderung der Demokratie und tritt für die besondere Würde des Menschen in jeder Lebensphase und für die unveräußerlichen und unverletzlichen Menschenrechte ein.

In besonderer Weise fühlt sich das Kolpingwerk in Europa – aus seiner geschichtlichen Entwicklung und seinem Programm heraus – der Europaidee verpflichtet und arbeitet intensiv mit dem **Europarat** und der **Europäischen Union** bzw. dem **Europäischen Parlament** zusammen, wobei es seit 1974 als NGO (Nichtregierungsorganisation) den **„Konsultativstatus beim Europarat“** bzw. INGO – Status (Council of Europe / Conseil de l'Europe) in Strasbourg inne hat.

Ein besonderer Ausdruck dieser intensiven Zusammenarbeit sind die von 1979 bis 2011 alljährlich mit über 2.500 Seminarteilnehmerin aus 23 europäischen Staaten durchgeführten **„Europaseminare“** in Strasbourg im Zusammenwirken mit dem Europarat, dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte und dem Europäischen Parlament. Aus seinem weltweiten Engagement hat es weiters den **„Konsultativstatus beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen“** und den **„Sonderstatus bei der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO)“**.

Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs **1989** sah das Internationale Kolpingwerk eine wesentliche Aufgabe darin, in den ehemals kommunistischen Staaten durch den Aufbau selbständiger Nationalverbände zum **Aufbau einer Civil Society** beizutragen. Mittlerweile sind in vielen mittel- und osteuropäischen Ländern wie z.B. in Polen, Ungarn, der Tschechischen Republik, Rumänien, der Slowakei, Albanien usw. lebendige Verbandsstrukturen entstanden, die in Aufgabenfelder wie Jugend- und Familienarbeit, allgemeine und berufliche Bildung, Kleingewerbeförderung und Sozialarbeit, aber auch im Bereich gesellschaftspolitische Bildungsarbeit wichtige Aufgabenfelder aufgegriffen haben und drängende gesellschaftliche Aufgaben in eigener Verantwortung wahrnehmen.

Wenn auch der Verband in Europa entstanden ist und seinen internationalen Sitz weiterhin in Köln hat, so erstreckt sich das Aufgabenfeld zwischenzeitlich jedoch über die ganze Welt. Die **Förderung der internationalen Zusammenarbeit** und Solidarität ist ein zentraler und wichtiger Aufgabenbereich und das Internationale Kolpingwerk leistet hiermit auch ein Beitrag zur Lösung der internationalen sozialen Frage.

Kolping International, D - 50667 Köln, Kolpingplatz 5 - 11
Tel.: 0049/221/77880 -13, Fax: 0049/221/77880 - 10, E - Mail: ikw@kolping.net,
Internet: www.kolpingwerk-europa.net / <http://www.kolping.net>
NGO-Beobachterstatus beim EUROPARAT gemäß Beschluss des Ministerrates des Europarates
(CM 1974/65 – Strasbourg am 20. März 1974)
Vertreter: Reg. Rat Anton Salesny, Europabeauftragter, A - 2000 Stockerau bei Wien,
Schaumanngasse 70/4/8, Tel.: 0043/2266/65916, E - Mail: Anton.Salesny@gmx.net